

Leserbrief
Hausgemachte
Energiesorgen

Eine Zuschrift von Johann Borchers aus Ohre erreichte uns als Reaktion auf den kürzlich in der BZ veröffentlichten Leserbrief von Manfred Neumann.

Moin Herr Neumann, Sie sprechen mir aus der Seele. Unsere Energieprobleme sind hausgemacht und werden mit einem so naiv agierenden Staat mit Sicherheit voll in die Hose gehen. Energieerzeugung wird massiv heruntergefahren. Gleichzeitig werden Windräder und Biogas so dermaßen mit Vorschriften überschüttet, dass ältere Anlagen stillgelegt werden, aber kaum neue entstehen.

Hinzu kommt, dass wir mit aller Gewalt in die Elektromobilität getrieben werden sollen. Wie sollen Rentner, die in unseren Dörfern wohnen, diesen Wahnsinn finanzieren? Fazit: Unsere Energieversorgung bricht zusammen (in England dürfen E-Autos mehrere Stunden pro Tag nicht geladen werden) und unsere Abhängigkeiten werden enorm steigen. Das bedeutet letztendlich: Atomstrom aus Frankreich und Tschechien zukaufen. Na dann: „Gute Nacht!“

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Unter dieser Rubrik veröffentlichte Einsendungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es werden nur Leserbriefe veröffentlicht, die handschriftlich unterschrieben und mit vollständiger Adresse versehen sind.

Wildunfall auf der B 75
Zwei Personen
leicht verletzt

SOTTRUM. Nach einem Wildunfall auf der B 75 zwischen Stuckenborstel und Sottrum ist es am Mittwochmorgen zu einem Auffahrunfall mit Verletzten gekommen. Ein 32-jähriger Autofahrer war gegen 5.30 Uhr mit seinem Skoda in Richtung Sottrum unterwegs, als plötzlich ein Reh über die Fahrbahn lief. Der Fahrer konnte einen Zusammenstoß nicht verhindern und kollidierte mit dem Tier. Die nachfolgende 28-jährige Fahrerin eines Toyota konnte nicht mehr rechtzeitig stoppen. Sie fuhr auf den Wagen des Vordermannes auf. Beide Unfallbeteiligten zogen sich leichte Verletzungen zu und wurden in das Rotenburger Diakonieklinikum gebracht. (bz)

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt.
Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöffler; Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 047 61/997-0.
Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG, Gnarrenburg/Böttjer Medienführ GmbH, Hindenburgstr. 54, Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.
Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 39,40 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 42,40 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postauflage kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. entretend - zum Monatsende.
Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2021
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
Telefon 047 61/997-0
Ihr direkter Draht zu uns:
Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
Redaktion: Tel.: 047 61/997 30, Fax: 997 37
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
Zeitungszustellung: Tel.: 047 61/997 38, Fax 997 87
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

Sondengänger entdeckt Silberschatz

Malstedter stößt bei Aspe auf Münzhort aus Dreißigjährigen Krieg – Kreisarchäologe spricht von „einzigartigem Fund“

Von Björn Vasel

MALSTEDT/ASPE. Plündernd und brandschatzend zog die Soldateska im Dreißigjährigen Krieg auch durch den heutigen Landkreis Stade: Wer konnte, versteckte sein Geld. 400 Jahre später hat der Sondengänger Matthias Glüsing mit seinem Metallsuchgerät einen Silberschatz bei Aspe entdeckt. Kreisarchäologe Daniel Nösler: „Es gibt keinen vergleichbaren Fund.“

Im Juni 2018 war der zertifizierte Sondengänger – mit dem Segen der Archäologischen Denkmalpflege des Landkreises Stade – im Niedermoor an der Bever bei Aspe unterwegs. Plötzlich schlug sein Metallsuchgerät an einem Graben an. „Es war ein hoher Ton, ein kompletter Volltreffer“, erinnert sich der Bauunternehmer aus Malstedt.

Wenig später hielt er eine Münze aus dem 17. Jahrhundert – einen Taler aus dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, geprägt in Straßburg – in seinen



Sondengänger Matthias Glüsing spürte im Juni 2018 mit seinem Metallsuchgerät die 15 Silbermünzen auf dieser Wiese auf.

Fotos: Tageblatt/Vasel

Händen. Außerdem fand Glüsing einige Scherben eines Steinzeuggefäßes.

Der Sondengänger suchte das gesamte Areal mehrfach ab – und entdeckte in einer Tiefe von etwa 10 bis 25 Zentimetern insgesamt 14 silberne Reichstaler aus dem Heiligen Römischen Reich und eine Kronen-Münze aus Dänemark. „Lediglich drei Münzen stammen aus Norddeutschland, aus Lübeck, Hamburg sowie Braunschweig-Wolfenbüttel“, sagt Kreisarchäologe Daniel Nösler. Die übrigen seien in den Niederlanden und in Dänemark geprägt worden. Die Mehrzahl der Taler stamme aus den habs-

burgischen Münzstätten Hall in Tirol, Kremnitz und Kuttenberg. Der Fund wurde als Geheime Verschlusssache deklariert – aus Angst vor kriminellen Raubgräbern. Im Sommer 2020 folgte dann eine Ausgrabung.

Die jüngste Münze stammt aus dem Jahr 1629 – ein Reichstaler aus Braunschweig-Wolfenbüttel. Nösler glaubt, dass möglicherweise ein Offizier mit seiner Truppe sein Lager am Rand des Niedermoores aufgeschlagen und sein Vermögen unter einer Erle in einem alten Apothekergefäß vergraben hat. Diese dienten häufig als Behälter für Münzhorte. Er wird im Gefecht oder an der Pest gestorben sein. Vielleicht habe „man ihn auch zu Tode gefoltert und er hat das Versteck nicht mehr preisgeben können“, sagte Nösler. Das Sterben durch begrenzte Gewalt, Hunger und Seuchen nahm verheerende Ausmaße an. 15 Taler, das war seinerzeit laut Nösler das Durchschnittseinkommen eines Vierteljahres.

„In keiner Epoche sind so viele Schätze versteckt worden wie im Dreißigjährigen Krieg“, so Nösler. Dieser wütete von 1618 bis 1648 und war mehr als ein Religionskrieg: Der Krieg war ein Kampf um die politische Vormachtstellung in Europa – auch im Elbe-



Die jüngste Münze ist ein Reichstaler aus Braunschweig-Wolfenbüttel aus dem Jahr 1629.



Der Taler aus Straßburg ist vom Pflug beschädigt worden, dieser wurde im Juni 2018 gefunden.

Weser-Raum. 1626/1627 rückten kaiserliche katholische Truppen vor, die Dänen machten sich aus dem Staub. Die Pest raffte Tausende dahin, Buxtehude und Stade fielen in die Hände von Johann T'Serclaes von Tilly, dem Heerführer der Katholischen Liga. Der Bremer Erzbischof wollte sein Land zurück und holte 1631/1632 die Schweden zu Hilfe. Die Region wurde zum Schlachtfeld, die Kriegsknechte zogen plündernd, brandschatzend, vergewaltigend und mordend über das Land. Die katholisch-katholische Seite stand unter Kommando des Heerführers

Gottfried Graf von Pappenheim. Die Pappenheimer mussten sich letztlich zurückziehen, Schweden siegte. Der Landkreis hat den Fund angekauft. Laut Rechtslage wird der Betrag hälftig zwischen Entdecker und Landeigentümer geteilt. Der Schatz soll im Schwedenspeicher ausgestellt werden. Nösler: „Es gibt keinen vergleichbaren Münzfund in unserer Region. Glüsing ist kein Sucher, er ist ein Finder.“ 2017 hatte er bereits ein Multiplum des weströmischen Kaisers Constans bei Fredenbeck entdeckt, eine 1600 Jahre alte, weltweit einzigartige Goldmünze.

Wer färbt denn da die Blätter bunt?

„Spuren am Wegesrand“ (28): Dr. Hans-Joachim Andres über Kunstwerke der Natur

In den herbstlichen Sonnentagen zeigt sich die Natur von einer besonders schönen Seite (1). Die Blattfarben der Bäume und Sträucher verwandeln sich von Gelb über Orange bis hin zu einem manchmal tiefen Rot - bei-

spielsweise bei den Weinblättern oder beim Ahorn (2). Woher nimmt nun die Natur diese prächtigen Farben?

Zur Beantwortung gibt es einen kleinen Ausflug in den Bereich der Photosynthese, die das

Leben auf dieser Erde überhaupt erst möglich macht. In jedem grünen Blatt und in jedem grünen Halm arbeiten winzige, aber sehr effektive Chemiefabriken. Es sind die grünen Chlorophyllkörner (auch Chloroplasten genannt),

die massenhaft in den Zellen der Blätter anzutreffen sind (3). Sie entnehmen der Luft das klimaschädliche Gas CO₂ (Kohlendioxid), bekommen aus der Wurzel Wasser dazu und produzieren nun mit Hilfe des Sonnenlichts wertvolle Zuckerstoffe. Diese werden dann zu Stärke, Holz oder Früchten weiterverarbeitet. Und so ganz nebenbei entsteht hier auch der für uns so lebenswichtige Sauerstoff (4).

Wenn die Blätter ihre Aufgabe erfüllt haben und im Herbst verwelkt zu Boden fallen, wartet schon ein Heer von Asseln, Würmern, Bakterien und Pilzen darauf, die leckeren Zuckerstoffe zu verzehren. Dazu benötigen sie Sauerstoff und nun entweicht auch wieder das Klimagas CO₂. Außerdem wird noch Wasser gebildet und hält den Waldboden feucht (5). Der Kreislauf schließt sich also. Trotzdem gibt es keine Nullrunde, denn die Einlagerung von CO₂ in Holz, Früchte, Torf usw. führt zu einer positiven Klimabilanz durch die Pflanzen. Erst der Mensch schafft die Klimaprobleme mit der exzessiven Ausbeutung fossiler Brennstoffe.

Zum Herbst haben die Bäume die äußerst wertvollen Mini-Chemiewerke der Chlorophyllkörner aus den Blättern abgezogen und lagern sie im Stamm ein zur Wie-

In der BZ-Kolumne „Spuren am Wegesrand“ schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist, Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen.

„Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturerscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-Jährige.

„Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden. www.die-blaue-leiter.de

derverwendung im nächsten Frühling – ein perfektes Recycling.

Und kurz vor dem Laubfall können nun die gelben und roten Farbstoffe zum Vorschein kommen. Sie waren zwar schon den ganzen Sommer über in den Blättern eingelagert, wurden aber vom grünen Chlorophyll überdeckt. So können sich die Menschen jetzt für eine kurze Zeit an dieser finalen Farbenpracht der Natur erfreuen.

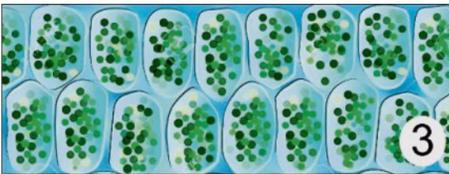
Dr. Hans-Joachim Andres



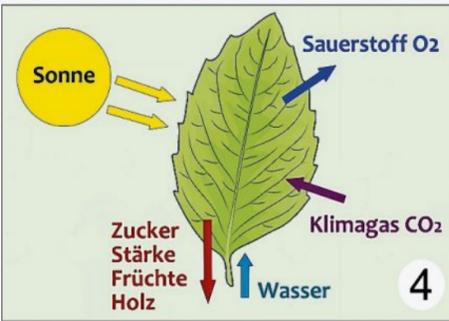
1



2



3



4



5

Vielfältige Formen und Farben der Flechten.

Fotos: Andres